

Spontane Begegnungen im öffentlichen Raum sind selten

Wo sind die spontanen Begegnungen geblieben? Die Menschen hetzen durch die Strassen, das Handy am Ohr. Sie fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und sehen das Gegenüber gar nicht mehr.

Das Handy, das Tablett und der Laptop haben die volle Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Im Restaurant hat das Personal zu warten, bis das Telefonat beendet ist. Die Kassiererin im Supermarkt kassiert während des Privatgesprächs des Kunden am Handy den Einkauf ein. Der alte Mann, der versucht mit den jungen Menschen ins Ge-

«Lasst uns von Angesicht zu Angesicht miteinander sprechen.»

Bea



Beginnt man im Bus ein Gespräch mit einem anderen Fahrgast, kommt einem die Fahrzeit meistens weniger lange vor. Trotzdem ziehen es viele Leute vor zu schweigen. Bild: iStock

spräch zu kommen, erfährt auf eine ihm fremde Art und Weise: Heute, alter Mann, interessiert mich nur das SMS meiner Freundin.

Fortschritt entfremdet

Wie schade, dass der Fortschritt, der zweifellos sein Gutes hat, die Menschen so entfremdet hat. Kein Augenkontakt und kein Lächeln sind heute mehr möglich, wenn man im öffentlichen Verkehr zur

Arbeit geht. Niemand findet es nötig, dem gegenüber Sitzenden einen guten, schönen Tag zu wünschen, obwohl dies aufmunternd und freundlich wäre.

Schon gar keine Zeit findet man, einem alten Mann zuzuhören, wenn er Interessantes zu erzählen hat. Die angeblich beste Freundin hat nicht mehr die Zeit, sich einen

ganzen Satz von dir anzuhören. Denn ihr Handy klingelt ununterbrochen und stört das vertraute Gespräch, so dass man schon gar nicht anfängt zu erzählen.

Partner vom Internet

Deine Ängste und deine Sorgen löst du am besten gleich von Anfang an im Internet. Es kann dir

ohne dazwischenzureden immer helfen. Deinen Partner oder deine Partnerin suchst du dir wie im Katalog auch gleich im Internet oder per SMS. Wo bleiben die spontanen Begegnungen?

Liebe Leserinnen, liebe Leser, lassen Sie sich von den etwas älteren Leuten etwas berichten. Es ist wichtig, die Schönheit der Men-

schen zu sehen, Vertrauen zu spüren, Schmerzen zu erkennen. Lasst uns von Angesicht zu Angesicht miteinander sprechen. Sonst wird irgendwann nur noch eines am Menschen zu erkennen sein: Ratlosigkeit und immer der gleiche Ausdruck im Gesicht, den man nicht einschätzen kann.

Bea

Weihnachten: Geldmaschinerie

von Dominik A.

Weihnachten, die Geldmaschinerie muss laufen,
jedes Jahr wollen die Geschäfte noch mehr verkaufen,
die Reichen scheren sich einen Dreck um die Armen,
oh, pass auf, hab ja kein Erbarmen.
Hauptsache uns geht es gut, wollen nichts zu tun haben mit der armen Brut.
An Weihnachten müssen wir mal in die Kirche gehen,
dann können wir wieder mit gutem Gewissen vor Gottes Augen stehen.
Doch so einfach geht das nicht, einmal im Jahr zur Kirche gehen,
nur um besser vor den Nachbarn dazustehen!

Natürlich können wir jederzeit und überall mit Gott oder Jesus sprechen,
doch vergesst nicht das Brot mit den Armen zu brechen.
Komm, Mutter, in den Laden,
ich will noch das neue iPhone haben,
gezwungen vom Gruppendruck der heutigen Zeit und getrieben von Sorgen,
wird alles gekauft, ohne einen Gedanken an das Morgen.
Doch viele sind mit sehr viel weniger zufrieden,
für sie ist wertvoller Gottes Liebe.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit!